



# 30,8 Prozent wovon?

VON BJÖRN UND SÖREN CHRISTENSEN

Wussten Sie, dass die Internetnutzung heute vermehrt zu massivem Haarausfall bei Männern führt? Auf diesen Gedanken könnte man zumindest kommen, wenn man weiß, dass der Anteil der Internetnutzer mit lichten Haaren von 2005 bis 2014 von massiv gestiegen ist.

Wenn Sie nun über unser (zugegebenermaßen ausgedachtes) Beispiel schmunzeln, weil seit dem Jahre 2005 der Anteil der Männer im fortgeschrittenen Alter unter den regelmäßigen Internetnutzern stark zugenommen haben dürfte, können Sie vermutlich nachvollziehen, dass bei derartigen Meldungen immer Vorsicht geboten sein sollte. Denn wenn sich die Zusammensetzung einer Gruppe im Zeitverlauf deutlich ändert, werden sonst leicht Äpfel mit Birnen verglichen. Das passiert aber in der Praxis an vielen Stellen. So konnte man kürzlich den Medien entnehmen, dass die Armutsgefährdungsquote innerhalb der Gruppe der Geringqualifizierten in Deutschland von 23,1 Prozent im Jahr 2005 auf 30,8 Prozent im Jahr 2014 gestiegen ist. Zumeist konnte man der medialen Berichterstattung lediglich entnehmen, dass dieses die zunehmend geringeren Chancen von Geringqualifizierten in der heutigen Gesellschaft widerspiegelt. An sich ist dieses dem Wortlaut nach auch richtig. Allerdings wird dabei nicht berücksichtigt, dass der Anteil der Geringqualifizierten an der Bevölkerung ab 25 Jahren im gleichen Zeitraum von 16,9 Prozent im Jahr 2005 auf 13,1 Prozent im Jahr 2014 gesunken ist. Auf den ersten Blick mag dieser Rückgang nicht allzu

gravierend erscheinen. Allerdings entspricht dieser Rückgang gut 22 Prozent. Es gibt also heute deutlich weniger Geringqualifizierte in Deutschland, was ja erst einmal eine gute Meldung ist.

Berücksichtigt man diesen Rückgang, so stellt man fest, dass 2005 wie auch 2014 der Anteil der Geringqualifizierten mit Armutsgefährdung an der Gesamtbevölkerung grob bei konstant 4 Prozent lag. Dabei hat sich aber die Zusammensetzung der Gruppe der Geringqualifizierten innerhalb der letzten zehn Jahre deutlich geändert. Der Anstieg des Anteils der armutsgefährdeten Personen unter den Geringqualifizierten dürfte also zu einem erheblichen Teil darauf zurückzuführen sein, dass es heute weniger Geringqualifizierte gibt. Die Verbliebenen haben aber nach wie vor extrem schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind somit einer höheren Armutsgefährdung ausgesetzt. ♦

.....

Björn Christensen, Sören Christensen: **Achtung: Statistik.** Springerspektrum. 319 Seiten, 14,99 Euro, ISBN 978-3-662-45467-1  
**Im Fachhandel und in den sh:z-Geschäftsstellen**



**Geringqualifizierte** sind stärker von Armut bedroht als vor zehn Jahren – oder doch nicht?

FOTOLIA